



Arnulf Moser

**70 Jahre Ortsverein der AWO
(Arbeiterwohlfahrt)
in Konstanz (1946-2016)**



Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Die Geschichte der AWO in Konstanz

1. Die AWO in Deutschland 1919-1933
2. Der Ortsausschuss Konstanz vor 1933
3. Die AWO in Deutschland nach 1945
4. Die AWO im Jubiläumsjahr 1969
5. Die AWO von 1986 bis heute
6. Die AWO in Südbaden nach 1945
7. Die AWO im Bezirk Baden 2007
8. Der Ortsverein Konstanz der AWO nach dem Zweiten Weltkrieg
 - 8.1 Quellenlage
 - 8.2 Gründung des Ortsvereins
 - 8.3 Mitglieder
 - 8.4 Vorsitzende
 - 8.5 Frauen in der AWO
 - 8.6 Politische Aktivitäten der AWO-Führung
 - 8.7 Geschäftsstellen, Vereinsräume
 - 8.8 Finanzen
9. Aktivitäten des Ortsvereins
 - 9.1 Regelmäßige Schwerpunkte und deren Entwicklung im Laufe der Zeit
 - 9.2 Der Ortsverein im Chérisy-Areal

10. Jens Bodamer: Reaktion auf gesellschaftliche
Veränderung - Die jüngste Entwicklung des AWO
Ortsvereins von 2010 bis 2016

Teil 2: Jahreschronik der AWO in Konstanz

Bildnachweis

Teil 1: Die Geschichte der AWO in Konstanz

1. Die AWO in Deutschland 1919-1933

Die Arbeiterwohlfahrt wurde am 13. Dezember 1919 als Unterorganisation der SPD gegründet. Zentrales Organ war der Hauptausschuss. Arbeitsgebiete waren damals Kinderschutz, Mutterschutz, Erholungsmaßnahmen für Kinder, Jugendhilfe, Auswandererfürsorge, Notstandsküchen, Werkstätten für Erwerbslose und Behinderte, Nähstuben und Beratungsstellen. Ein besonderes Ziel war die Reform der Heimerziehung.

Die Schlagworte der AWO waren „Gleichheit, Brüderlichkeit, Solidarität“. Im Jahre 1924 bestanden bereits 1.200 Orts- und Kreisvereine mit 24.000 ehrenamtlichen Mitgliedern, im Jahre 1933 gab es 2.600 Ortsausschüsse mit 135.000 aktiven Mitgliedern. In der Weltwirtschaftskrise beteiligte sich die AWO am allgemeinen Winterhilfswerk, mit Werkstätten für arbeitslose Jugendliche, mit Volksküchen und außerdem beim Freiwilligen Arbeitsdienst. Im Jahre 1933 wurde die AWO gleichgeschaltet, in die Deutsche Arbeitsfront überführt und schließlich aufgelöst. Die Gründerin und Vorsitzende Marie Juchacz, Reichstagsabgeordnete und Leiterin des Frauensekretariats im Vorstand der SPD, emigrierte nach Frankreich und später nach New York.



Marie Juchacz, 1879-1956

Arbeiterwohlfahrt

Herausgegeben vom  Hauptauschuß für
Arbeiterwohlfahrt in der Deutschen Arbeitsfront

8. Jahrgang

15. Juli 1933

14. Heft

Die soziale Tätigkeit hat ihre Aufgabe nie und nimmer in ebenso lächerlichen wie zwecklosen Wohlfahrtsduseleien zu erblicken, als vielmehr in der Beseitigung solcher grundsätzlicher Mängel in der Organisation unseres Wirtschafts- und Kulturlebens, die zu Entartungen einzelner führen müssen oder wenigstens verleiten können.

Adolf Hitler
(in „Mein Kampf“)

Letzte Ausgabe der Zeitschrift Arbeiterwohlfahrt 1933

2. Der Ortsausschuss Konstanz vor 1933

Man kann davon ausgehen, dass es bereits vor 1933 in Konstanz einen Ortsausschuss der Arbeiterwohlfahrt gegeben hat. Die Adressbücher der Stadt Konstanz vor 1933 enthalten einen Abschnitt „Vereine und Verbände“ mit einer großen Zahl von Adressen und Namen, z.B. gab es einen Arbeiterfortbildungsverein. Aber die Arbeiterwohlfahrt taucht in dem Verzeichnis nicht auf. Allerdings war sie damals eine Untergliederung der SPD. Andererseits nennt die Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt“, herausgegeben vom Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt, für den 1. Juli 1926 elf Ortsausschüsse in Baden, für den 1. Januar 1927 bereits 21 und für den Sommer 1928 sogar 35 Ortsausschüsse sowie Vertrauensleute in 15 weiteren Orten. In einem Bericht über die Sommerarbeit der AWO in Baden im Sommer 1927 geht es um Ferienaufenthalte für erholungsbedürftige Kinder sowie um den Ausbau der örtlichen Erholungsfürsorge. Genannt werden Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Durlach, Pforzheim und Konstanz. Von 1101 betreuten Kindern stellte Konstanz 22. Allerdings wurden in Pforzheim und Konstanz die Kinder „in die von der Stadt durchgeführte örtliche Erholungsfürsorge eingereiht“, während in den anderen Orten die Kinder von eigenen Helfern und Helferinnen der AWO betreut wurden.

Aus der Arbeiterwohlfahrt.

Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront bei der Arbeiterwohlfahrt e. V. hat folgendes Rundschreiben erlassen:

Kameraden, Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt!

Die Einheitsfront des deutschen Arbeitertums ist geschaffen. Unser Volkstanzler Adolf Hitler ist Schirmherr der deutschen Arbeitsfront. Zum ersten Male in der deutschen Geschichte ist damit über alle Parteien- und Richtungstreitigkeiten hinweg zur Tagesordnung übergegangen worden. Die Einheitsgewerkschaft aller Arbeiter und Angestellten ist im Aufbau begriffen. Hierzu gehört aber auch als untrennbarer Teil von dem großen Ganzen, als eine der wichtigsten Aufgaben an dem Wiederaufbau unseres Volkes die Pflege und Fürsorge für unsere in Not geratenen deutschen Brüder und Schwestern. Nicht Almosenempfänger sollen durch unsere Wohlfahrt erzogen werden, sondern mit verständnisvoller Unterstützung wollen wir unsere hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen der Arbeitsfront zuführen und die Jugend für ihre Aufgabe Vorbildern.

Die deutsche Arbeiterwohlfahrt, deren Leitung ich übernommen habe, setzt ihren Stolz darein, ein nützliches Glied der nationalen Front des Arbeitertums zu werden. Ich bin bestrebt, die Arbeiterwohlfahrt so auszubauen, daß sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtseinrichtungen.

Vollzug der Gleichschaltung durch den Beauftragten Kabitz 1933

(Arbeiterwohlfahrt, Bd. 2/1927, S.567-569 und S. 630- 632,
Bd. 3/1928, S. 410-412)

3. Die AWO in Deutschland nach 1945

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Arbeiterwohlfahrt als selbständige Wohlfahrtsorganisation im Geiste von „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit“ neu gegründet und der Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt Anfang 1946 für die drei westlichen Besatzungszonen neu gebildet. In der sowjetischen Zone wurde die Organisation „Volkssolidarität“ gegründet.

Für die Kontinuität in der AWO stand Lotte Lemke. Sie war von 1930 bis 1933 und wiederum ab 1946 Geschäftsführerin der AWO. Schließlich wurde sie 1965 zur Vorsitzenden der AWO gewählt.

Kundgebung der Arbeiter-Wohlfahrt

FREITAG, DEN 4. OKTOBER 1946, 8:30 P. M.

in der

RAND SCHOOL OF SOCIAL SCIENCE, 7 East 15th Street, New York 3, N. Y.

LEON DENNEN

Author des Buches "Trouble Zone"

spricht über

Wiederaufbau der Arbeiter-Wohlfahrt in Deutschland

Leon Dennen ist soeben von einem mehrmonatigen Aufenthalt in Deutschland zurückgekehrt, wo er im Auftrage der Labor League for Human Rights (A. F. of L.) das Werk der deutschen Arbeiter-Wohlfahrt studiert hat.

MARIE JUCHACZ

die Gründerin der deutschen Arbeiter-Wohlfahrt und jetzige Präsidentin der Arbeiter-Wohlfahrt (U.S.A.) wird einleitend über

Die Arbeiter-Wohlfahrt vor Hitler

sprechen.

ARBEITER-WOHLFAHRT (U. S. A.), NEW YORK
Auxiliary Committee of the Labor League for Human Rights,
President's War Relief Control Board License No. D-15

Einladung zu einer Kundgebung der Arbeiterwohlfahrt in New York mit Marie Juchacz 1946

WOHLFAHRTSHÖLZER



gibt es jetzt auch in Deutschland. In Schweden wird bereits seit Jahren die Hälfte aller Zündhölzer als Wohlfahrtshölzer verkauft. Der kleine Zuschlag von nur 2 Pfennigen bedeutet für den Einzelnen kein wesentliches Opfer. Es sind aber „goldene Pfennige“; denn wenn **alle** Wohlfahrtshölzer benutzen, können sie viel dazu beitragen, um frohe Kinder, gesunde und tatkräftige Jugend, zufriedene Alte und genesende Kranke zu schaffen.

Verlangen Sie in Ihrem Geschäft doch bitte

stets nur WOHLFAHRTSHÖLZER!

Sollte Ihr Einzelhändler noch keine vorrätig haben, bitten Sie ihn, daß er sie bald vom Großhandel kommen läßt!

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SPITZENVERBÄNDE
DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE DEUTSCHLANDS

Arbeiterwohlfahrt, Hauptausschuß,
Centralausschuß für die Innere Mission
und Hilfswerk der Evangelischen Kirche

Deutscher Caritasverband,
Deutsches Rotes Kreuz,
Deutscher Protestantischer Wohlfahrtsverband

Werbemittel der AWO im Jahr 1953

Die Arbeiterwohlfahrt ruft alle,

**die sich zur Idee der Solidarität bekennen, zur
Hilfe für die Flüchtlinge aus der Sowjetzone auf.**

**Sie ist gewiß, daß alle Organisationen und
Verbände der Arbeitnehmerschaft in dieser
ernsten Stunde ihre Verbundenheit durch die Tat
beweisen werden.**

**Alle, die ihre Heimat verließen, um die Freiheit zu
gewinnen, kommen mit dem Vertrauen zu uns,
hier ein neues Leben aufbauen zu können. Wir
dürfen ihr Vertrauen auf unsere brüderliche
Solidarität nicht enttäuschen.**

**Die Geschichte der Arbeiterbewegung beweist,
daß vereinte Kraft vieles vermag. Auch diesmal
werden wir nur gemeinsam der neuen Not
wirksam begegnen können.**

Jeder Beitrag ist wertvoll und hilft.

**Fast alle Flüchtlinge kommen in den Westen ohne
ausreichende Kleidung und Wäsche, ohne
Hausrat und ohne die vielen Dinge des täglichen
Bedarfs.**

Auch die kleinste Sachspende bedeutet viel für den, der nur das hat, was er auf dem Leibe trägt.

**Sammelstellen
für Spenden sind alle Geschäftsstellen der
Arbeiterwohlfahrt. Geldspenden erbitten wir
auch auf das Sonderkonto Nr. 1717
„Solidaritätsaktion“ Bankhaus v. Schulz,
Tegtmeyer & Co., Bonn, Hofgartenstraße 9, oder
auf das Postscheck-Konto Köln Nr. 2415
„Solidaritätsaktion“ Arbeiterwohlfahrt
Hauptausschuß e.V.**

Bonn, im März 1953

**Arbeiterwohlfahrt
Hauptausschuß e. V.**

Aufruf des AWO Hauptausschuß zur Hilfe für DDR-Flüchtlinge im Jahr 1953

Die Schwerpunkte der Arbeit in den westlichen Besatzungszonen lagen bei örtlicher Kindererholungsfürsorge, Kinderverschickung im In- und Ausland, Kindergärten, Verteilung internationaler Spenden, Nähstuben, Volksküchen, Kampf gegen die Kälte (Wärmestuben), Betreuung von Flüchtlingen und heimkehrenden Kriegsgefangenen. Hinzu kamen Müttererholungsfürsorge, Hauspflege, Hilfsmaßnahmen für Studenten und Bahnhofdienst. Im Jahre 1949 verfügte die neue AWO bereits über 5.000 Ortsausschüsse, 300.000 Mitglieder und 50.000 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen.

(Überblick: MÜLLER, C. Wolfgang: 90 Jahre und kein bisschen leiser – zur Geschichte der AWO, in: BISCHOFF,

Monika u.a.: 90 Jahre AWO 1919-2009, Teil 2, Die
Ausstellung, Berlin 2009, S. 57-61)

4. Die AWO im Jubiläumsjahr 1969

Im Jahre 1969, beim 50jährigen Bestehen (seit 1919), hatte die AWO 335.000 Mitglieder in 4.884 Ortsvereinen bei 75.000 ehrenamtlichen und 8.500 hauptamtlichen Mitarbeitern.

Zu den Arbeitsbereichen gehörten zu diesem Zeitpunkt:

- Ferienerholung für Kinder und Jugendliche
- Kinder-und Jugendgruppen
- Familienerholung
- Müttergenesung
- Hauspflegedienst
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- Altenerholung
- Kurfürsorge
- Kinderhilfe
- individuelle Hilfen
- Jugendwohnheime
- berufsbezogene Bildungshilfen
- familienpädagogische Arbeit
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Ziviler Ersatzdienst
- Entwicklungshilfe
- Betreuung ausländischer Arbeitnehmer.

Es gilt das Subsidiaritätsprinzip in der Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Wohlfahrtsorganisationen als Merkmal des deutschen Wohlfahrtsstaates. Die AWO wird zum Wohlfahrtsverband.

(vgl. HAAR, Richard (Hg.): Helfen und Gestalten. Beiträge und Daten zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt, Bonn 1979, S. 49-58 und 129-138. HENNIGS, Dora: Arbeiterwohlfahrt 1919 - 1969, Bonn 1969)

5. Die AWO von 1986 bis heute

Die AWO hatte in Deutschland im Jahre 1986

- 588.000 Mitglieder
- 80.000 ehrenamtliche und
- 36.000 hauptamtliche Mitarbeiter in
- 3.803 Ortsvereinen.

Sie verfügte über

- 11.215 Auskunfts- und Beratungsstellen
- 11.263 Tagesstätten
- 1.374 ambulante Dienste
- 1.310 Dienste für jugendliche Arbeitslose
- 1.284 Mahlzeitendienste auf Rädern
- 160 Werkstätten für Behinderte und Arbeitslose.

(BISCHOFF, Monika: 90 Jahre AWO 1919-2009, Teil 2, Die Ausstellung, Berlin 2009, S. 29)

Die AWO veränderte sich ab den 90er Jahren erneut. Dazu gehörte der Ausbau moderner Wohlfahrtseinrichtungen in den neuen Bundesländern, neue Formen der internationalen Zusammenarbeit, ein neues Verhältnis von traditionellem Mitgliederverband und modernem Dienstleistungsunternehmen. Neue unternehmerische Aufgaben in eigenständigen sozialen Betrieben und soziale Dienstleistungen mussten einer Qualitätssicherung unterworfen werden, und ebenfalls mussten Rechtsansprüche und Leistungsverträge eingehalten werden. Dieser Wandel führte 2007 zu den „Magdeburger Grundsätzen und Eckpunkten zur Verbands- und Unternehmenspolitik der AWO“. Der Bundesverband veröffentlicht bis heute regelmäßig Stellungnahmen zu

Problemen des gesellschaftlichen und sozialen Lebens und umfangreiche Sozialberichte.

An der Spitze des Verbandes wurden hauptamtlicher Vorstand und ehrenamtliches Präsidium getrennt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sehen sich einer immer größer werdenden Zahl von Hauptamtlichen gegenüber, sollen sich aber auf Augenhöhe begegnen.

Ein neues Grundsatzprogramm und ein neues Leitbild der AWO wurden 1998 beschlossen. Die Freie Wohlfahrtspflege verlor ihre Vorrangstellung im Sozialstaat und wurde zum Wohlfahrtsverband mit marktwirtschaftlichen Prinzipien und Qualitätsmanagement.

Im Jahre 2008 hatte die AWO in Deutschland

- 3.800 Ortsvereine
- 430.000 Mitglieder
- 100.000 ehrenamtliche und 146.000 hauptamtliche Mitarbeiter
- 4.500 Zivildienstleistende.

Sie betreute

- 2.100 Heime
- 4.000 Tagesstätten
- 2.305 Auskunfts- und Beratungsstellen
- 1.860 ambulante Dienste
- 2.000 Geschäftsstellen
- 400 Tages- und Werkstätten
- 3.490 Selbsthilfe-, Helfer- und andere Gruppen bürgerschaftlichen Engagements.

(BISCHOFF, Monika, 90 Jahre Arbeiterwohlfahrt 1919-2009, Teil II, Ausstellungskatalog, Berlin 2009, S. 49)